



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Münster-Land

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1897

Gemeinde Angelmodde

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97005)

Angelmodde.

Die Gemeinde Angelmodde gehört zum Amte Wolbeck. Sie ist nur 546,50 ha groß und hat 209 Einwohner. Die alte Landstraße von Münster nach Sendenhorst, der Albersloher Weg, scheidet sie im Südwesten von Hilstrup; im Nordwesten grenzt sie an Lambert, im Nordosten an Wolbeck, im Südosten an Albersloh. Das Dorf selbst liegt an der Mündung der Angel in die Werse.

Quellen und Literatur:

1. Tibus, Gründungsgeschichte 410—412.
2. G. Köbber, Das Bistum von Angelmodde oder die Fürstin Galligin und ihr Kreis. Münster 1875.
3. Galland, die Fürstin von Galligin und ihre Freunde. (Vereinschrift der Görres-Gesellschaft) 1880.
4. Angelmodde, seine Denkmäler und Erinnerungen. (Münsterischer Anzeiger 1892, Nr. 176.)
5. Chronik der Bürgermeisterei Wolbeck 72 ff.
6. Das Pfarrarchiv. Es enthält Aufzeichnungen des Pfarrers Cherinck (1721—1780) über die Einkünfte der Pfarre.

Die Pfarrei Angelmodde, welche sich nur über das Dorf und die Dorfbauerschaft erstreckt, darf schon wegen ihres geringen Umfanges nicht als eine Gründung des hl. Ludger betrachtet werden. Ihr südlicher Theil mag dem Pfarrgebiet von Albersloh entnommen sein, im Wesentlichen aber ist sie als eine Abzweigung von der Dompfarre anzusehen, wie sie auch dem Archidiaconat des Dompropstes unterstellt war.²

Urkundlich erwähnt wird sie zuerst im Jahre 1286. Jedenfalls ist sie nicht vor 1100 errichtet, um welches Jahr der damals gegründeten Lambertipfarre alles Gebiet südlich vom alten Wolbeckewege bis zur Werse hin überwiesen wurde. Als durch Bischof Hermann II. (1174—1205) aus dieser mehrere andere Pfarreien ausgeschieden wurden, wird auch Angelmodde zum Pfarrorte erhoben sein, wie auch der romanische Thurm der Kirche jener Zeit entstammt.³

Zur Umgebung des Bischofs gehörten die beiden Kapläne Simon de Angelmuden und sein Bruder Theoderich, welche 1175 als Zeugen auftreten; unter ihrer Mitwirkung wird auf dem Grunde des Hofes, von welchem sie stammten, die Kirche errichtet sein. Bei der Gründung der Pfarrei wird auch der Dompropst Hermann (1192—1205), ein Neffe des Bischofs, welcher nachweisbar die Bestrebungen seines Oheims zur Ausbildung des Pfarrsystems unterstützte, betheiligt gewesen sein; das ist

¹ U aus einem Pergament-Manuscript im bischöflichen Museum zu Münster, (siehe unten: Notuln).

² Tibus, Gründungsgeschichte 410 und Weihbischöfe von Münster 164; Bahlmann, Westdeutsche Zeitschrift VIII. 356.

³ Wilmans, Urkunden-Buch 1301; Erhard, Codex 507; Tibus 157, 389 ff. und 410. — Vgl. Niefert, Urkunden-Buch I² 529 und 535.

um so wahrscheinlicher, da der Dompropst nicht nur Archidiacon der Kirche zu Angelmotte war, sondern ihm auch das Verleihungsrecht der Pfarrstelle zustand, und nach einer Urkunde von 1176 »Angelemudeh« eine der ältesten Domobedienzen war. Die Kirche wurde (s. o. Uverskirchen) dem Patrocinium der hl. Agatha, der Patronin gegen Feuersgefahr, unterstellt, vielleicht mit Rücksicht auf den großen Brand, welcher 1197 Münster verheerte.¹

Die Domobedienzen waren nach denjenigen Gütern benannt, von welchen die Domherren für gewisse geistliche Officien ihre Einkünfte bezogen. Ob diese Officien ursprünglich stets an den Ort geknüpft waren, wo das betreffende Gut lag, ist fraglich, aber in einzelnen Fällen wenigstens läßt sich das bestimmt nachweisen. So mag sich auch in Angelmotte schon vor 1176 eine Kapelle befunden haben; die Sage will sogar die auf einem Hügel an der Mündung der Angel in die Wese in gesicherter Lage erbaute Kirche zur ersten machen, welche vom hl. Suibertus für die Christen des Münsterlandes errichtet worden ist.²

Eine Vikarie S. Thomae wurde 1526 durch Theodor von Eicke, Kanonikus an der Martinikirche zu Münster, gestiftet. Neben dem Pfarrer und Vikar aus Angelmotte erschien 1571 aus Anlaß der Kirchenvisitation in Münster auch noch ein Vice-Curatus des Pfarrers. 1613 wurde die Vikarie dem Jesuitenkolleg zu Münster und nach Aufhebung des Ordens der Pfarrstelle einverleibt; mit letzterer wurde auch die 1674 vom Pfarrer Selking gestiftete Allerheiligen-Vikarie vereinigt.³

Im Februar 1591 wurde Angelmotte von den Schaaren des holländischen Grafen von Eberstein geplündert. Während des siebenjährigen Krieges brachte der langjährige Kampf um die Stadt Münster neue Bedrückungen. Zur Zeit der Fremdherrschaft kam es vorübergehend zu einer Theilung der Gemeinde; durch Verfügung vom 22. Februar 1811 wurde die Wese vom Einflusse der Emmer bis zur Angelmündung Grenze zwischen dem Großherzogthum Berg und Frankreich, bis am 6. September ganz Angelmotte mit dem Kaiserreiche vereinigt wurde.⁴

1646 vernichtete das Feuer Kirche und Pastorat bis auf das Mauerwerk. Uebermals brannte das Dach der Kirche und des Thurmes ab, als am 8. Juli 1851 fast das ganze Dorf ein Raub der Flammen wurde.⁵

Auch in weiteren Kreisen ist Angelmotte dadurch bekannt geworden, daß die Fürstin Amalie von Gallitzin auf dem Hause gleichen Namens (s. u.) ihren Sommeraufenthalt nahm, nachdem sie im Jahre 1779 ihren Wohnsitz nach Münster verlegt hatte. Ihr Grabmal befindet sich an der Südsseite der Kirche, wo sie am 30. April 1806 beigesetzt wurde.⁶

Der auf dem linken Ufer der Wese gelegene Theil der Gemeinde gehörte ehemals zumeist zu einer Bauerschaft Darfeld (um 900 Dorfeldon), welche sich bis in das Kirchspiel St. Mauritz (s. u.) hinein erstreckte. Güter in dieser Bauerschaft (bona sita in Darevelde super Wersam iuxta Anghelmayde) wurden 1287 vom Domkapitel angekauft. Zu denselben gehörten auch die Höfe Althof

¹ Erhard, Codex 375, 383, 385; Cod. tr. Westf. II. 148 und 157; Tibus 411 f., 469, 481 f. und 1300.

² von Olfers, Beiträge 50; Tibus 411; Ortschronik 72 f.

³ Staats-Archiv, Fürstenthum Münster Nr. 420 ff.; Hüfing, Kampf um die katholische Religion 48 und 254; Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde XLVI. 17; Protocollum pastoratus im Pfarr-Archiv.

⁴ Geschichts-Quellen des Bisthums Münster III. 115; M. Kr. X. I. 76 Nr. 8 (Landrathsamt); Schlüter, Provinzialrecht I. 577.

⁵ Ortschronik f. 72 f., 75, 160 f.; Acta betreffend Erhaltung der Kunstgegenstände (Landrathsamt).

⁶ Die neuere Literatur über die Fürstin verzeichnet Galland a. a. O.

(antiqua curtis in Darevelde) mit Mühle und eigener Gerichtsbarkeit, Niehof (nova curtis), Böckelmann (mansus ton Boclo) und Homann (mansus Hove, Hoveman).¹

Die Höfe Schulze-Twenhoven und Lütke-Twenhoven zahlten schon im 14. Jahrhundert je zwei Malter Getreide an das Domkapitel. Die Hälfte des Schulzenhofes (dimidiatas curtis ton Twenhoven) war ein bischöfliches Lehen; das Lehnsregister des Bischofs florenz verzeichnet auch eine curtis Welpeshof in Angelmotte, welche damals Hermann Huneveld als ein Wolbecker Burglehen unterhatte. Der Schulzenhof Holsen (Holdthausen) ging nebst den Höfen Borgmann und Kinnebrock 1471 durch Kauf von der familie von Groll in den Besitz der freiherrn von Kerkerinck-Stapel über. Nach einem Verzeichnisse aus dem vorigen Jahrhundert gehörte Hof Hoffschulte der familie von Kerkerinck-Borg, Hof Hamsen (domus Hamezetan) der Pfarrei Angelmotte.²

Das Haus Angelmotte am linken Ufer der Werse war ein alter Besitz des Domkapitels. Es wird der Stammsitz der Herren gleichen Namens gewesen sein, welche bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts auftraten; 1566 bekennet Rudolf Wernke von Angelmotte, daß er das Gut zu Schulzenrecht unterhat. Noch im 14. Jahrhundert kam es an denjenigen Zweig der familie von Kerkerinck, welche auf dem Bispinghose zu Münster ansässig war, dann 1606 durch eine Erbtöchter an die Linie Kerkerinck-Borg, von welcher es 1721 die familie von Nerveidt ankaufte, deren Pächter es seitdem unterhat. — Die ehemalige Burg lag auf dem jenseitigen Ufer des flusses. Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts stand von derselben ein Thurm, auf welchem die fürstin von Gallitzin ihre Gäste unterzubringen pflegte; heute ist nur noch ein Stück des Burggrabens erkennbar.³

¹ Wilmans, Urkunden-Buch 1536 f.; Wiefert, Urkunden-Sammlung VII. 545 f.; Cod. tr. W. II. 15—18, V. 68 und 91; Tibus 277, 817, 1225; Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde XLVII. 27; Pfarr-Archiv.

² Cod. tr. W. II. 116 und 119, V. 104 und 106; Staats-Archiv, Lehnsregister des Bischofs florenz. — fahne, von Hövel 85. — Berechtigte in der Laer- und Peters-Heide (Archiv zu Wolbeck); Cod. tr. W. II. 116 und 119; Pfarr-Archiv zu Angelmotte.

³ Erhard, Codes 375, 385, 385; Wilmans, Urkunden-Buch 284; Cod. tr. W. II. 26, 107, 154; Staats-Archiv, Fürstenthum Münster Nr. 256, 329, 356, 749; fahne, Westfälische Geschlechter (s. v. Angelmotte) und von Hövel (s. v. Kerkerinck); Mittheilung aus dem Archive des Hauses Borg. — Eöbker, Angelmotte 5; Longinus 79.

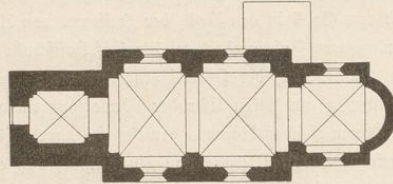
⁴ Aus einem Pergament-Manuscript der Bibliothek zu Haus Offer (siehe unten).



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Angelmodde.

Dorf,

7 Kilometer südöstlich von Münster.

Kirche¹, katholisch, romanisch,

1 : 400

einschiffig, zweijochig, mit Thurm.

Chor quadratisch mit flachrunder Apsis.

Kreuzgewölbe auf Wandpfeilern; tiefe Blendbogen.

Fenster rundbogig, das der Apsis kreisförmig; Schalllöcher des Thurms mit Mittelsäulen. Der rundbogig geschlossene Thurmeingang mit Ecksäulen. (Abbildung Tafel 15.)

Taufstein, romanisch, mit Blattfries, 0,95 m oberer Durchmesser, 0,85 m hoch, zerschlagen² (Abbildung Tafel 15).

Sacramentshäuschen, spätgothisch, abgebrochen, Verdachung (Abbildung Tafel 15).

Missale³, spätgothisch, Papier-Manuscript in Quartformat, mit Initialen und Randverzierungen.

3 Glocken mit Inschriften:

1. Ad sacras aedes Jacobi convoco plebem. Anno Domini mccccxxviii (1538).
0,64 m Durchmesser.
2. cum sono . . . sanctis et templa petendum. anno domini mccccxxviii (1539).
0,88 m Durchmesser.
3. neu.

¹ Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 412; Otte, romanische Baukunst, Seite 612.² In einer vermauerten Thür als Bruchsteine aufgefunden; zur Zeit dem Alterthumsverein zu Münster überwiesen.³ Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster 1879, Nummer 1576.

Angelmodde.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.

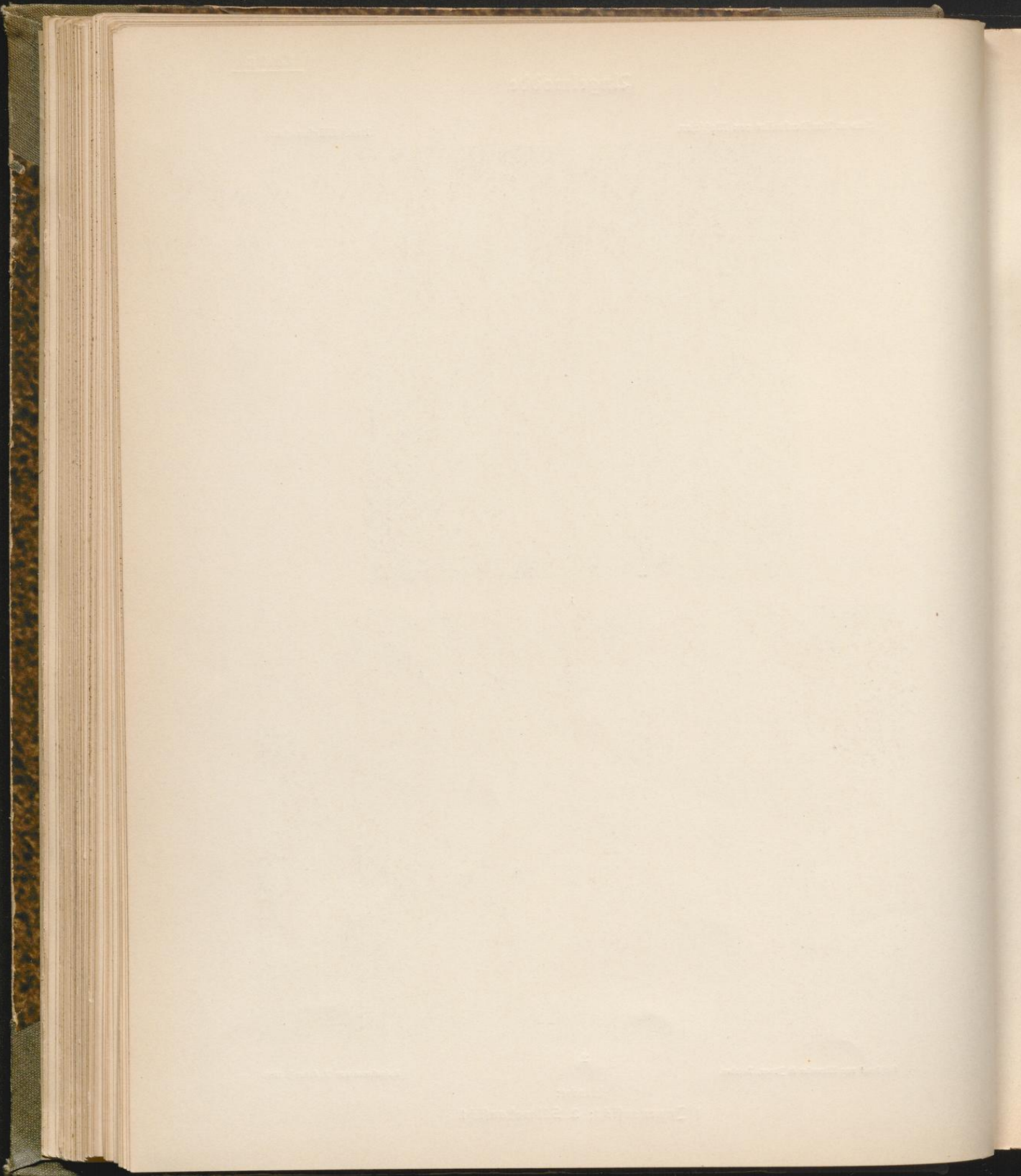


2.

Lichtdruck von Kömmler & Jonas, Dresden.

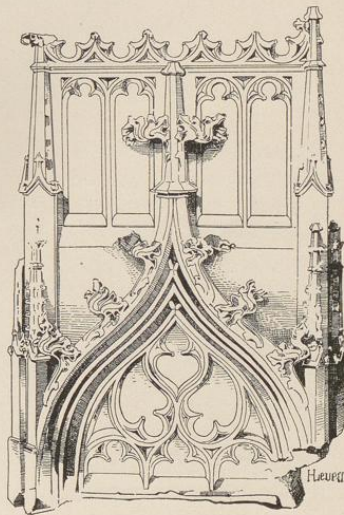
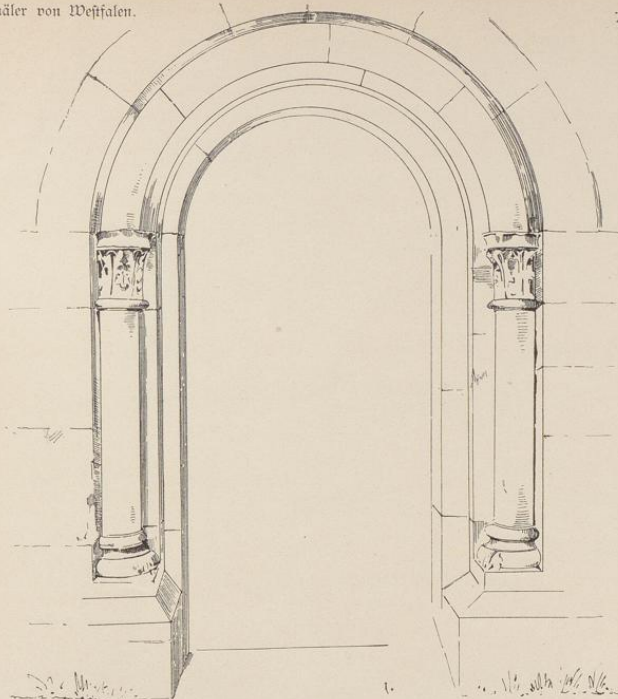
Aufnahmen von A. Ludorf, 1889.

Kirche:
1. Innenansicht; 2. Südwestansicht.



Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



2. Clichés von Dr. E. Albert & Co., München.

3. Aufnahmen von H. Eudorff, 1889.

Kirche:

- 1. Thurmportal; 2. Taufstein; 3. Sakramentshäuschen.

